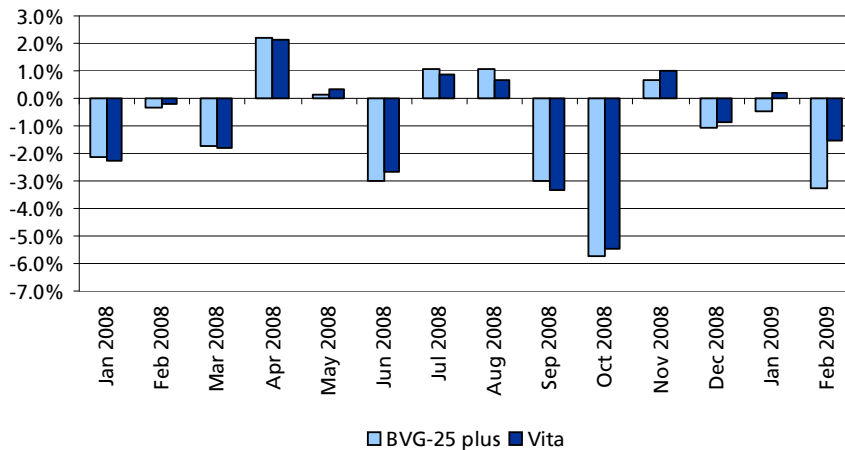


Die Finanzmärkte schwanken nach wie vor sehr stark (bis zu mehr als 2.5% pro Tag) und die Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung sind gross. Der Stiftungsrat ist über-



zeugt, dass sich die Aktienmärkte erholen und wieder positive Beiträge an die Gesamtperformance beisteuern werden. In diesem Sinne hat er an der bereits früher beschlossenen Erhöhung des Aktienanteils (ab 1.1.2009: 21%) festgehalten. Hingegen veranlassen die weiterhin stark schwankenden Aktienmärkte und der zurzeit nach wie vor

negative Ausblick den Anlageausschuss, den Aktienanteil nur langsam auf die strategische Vorgabe von 21% anzuheben.

Dieses Anlageverhalten hat der Sammelstiftung Vita nicht nur geholfen Anlageverluste zu verhindern, sondern sie schneidet im Vergleich mit dem Pictet-Index BVG-25 auch besser ab. So hat die Sammelstiftung Vita vom 1.1.2008 bis 28.2.2009 eine um 2.4%-Punkte bessere Performance erreicht und dabei, auf einer Monatsbasis betrachtet, auch mehrheitlich besser abgeschnitten.

Wie hat sich der Deckungsgrad entwickelt?

Im Gleichschritt zu den Rückschlägen an den Finanz- und Aktienmärkten hat sich auch der Deckungsgrad der Sammelstiftung Vita entwickelt. Der Rückgang in den letzten 14 Monaten betrug ungefähr 15% Prozent (per Ende Februar 2009 beträgt der Deckungsgrad ca. 86%). In der gleichen Periode betrug die Performance -13% und die Vorsorgegelder wurden mit 2,9% verzinst. Somit ist der Deckungsgradrückgang praktisch ausschliesslich auf diese beiden Parameter zurückzuführen. Dies zeigt deutlich auf, dass die Sammelstiftung Vita ausgewogen finanziert ist und von einer Erholung an den Finanzmärkten sofort profitieren wird.

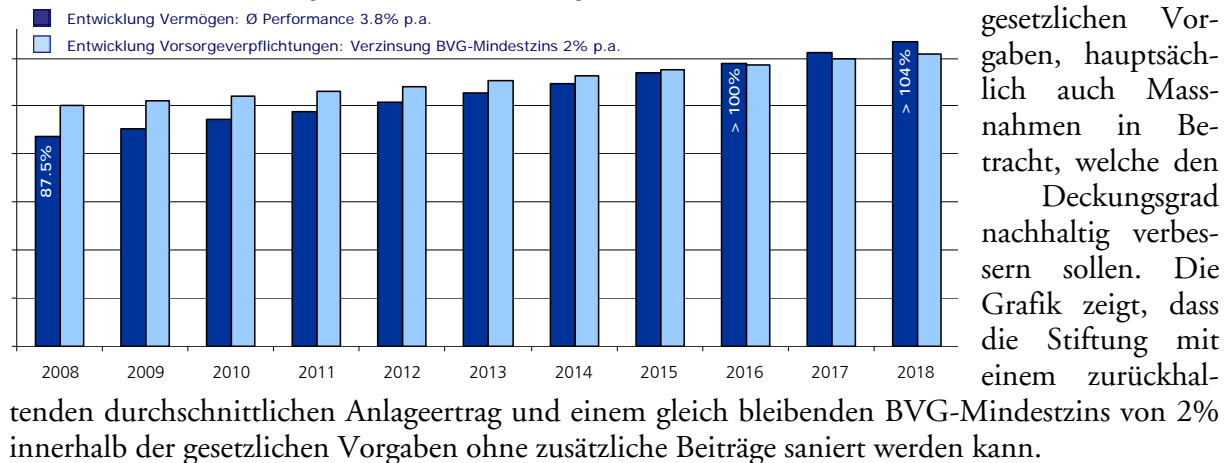
Wie geht der Stiftungsrat mit der aktuellen Situation um?

Der Stiftungsrat hat sich bereits an seiner Sitzung im August 2008 mit der aktuellen Finanzmarktkrise beschäftigt und schon damals festgestellt, dass die Sammelstiftung Vita vor den Finanzmarktrisiken ebenfalls nicht gefeit ist, sich jedoch das Risikomanagement und die klare Trennung von Anlage- und Versicherungsrisiken bewährt hat bzw. weiterhin bewähren wird. Dadurch befindet sich die Stiftung in einem ausgezeichneten strukturellen Gleichgewicht. Sämtliche Rentnerisiken sind zu 100% an die «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft ausgelagert und durch das interne wie auch externe Wachstum (Neugeschäft) ist die Liquidität gesichert. Praktisch sämtliche Anlageerträge über den Zinsaufwand können für die Verbesserung der Risikofähigkeit eingesetzt werden. Diese Positionierung ermöglicht dem Stiftungsrat mit dem Einverlangen eines Sanierungsbeitrages sehr zurückhaltend zu sein. Selbstverständlich hat der Stiftungs-

rat jedoch bereits an seiner Sitzung im August 2008 Massnahmen beschlossen, welche den Deckungsgrad der Stiftung stabilisiert bzw. verbessert. Die Übersicht im Anhang gibt ihnen einen detaillierten Einblick in den Entscheidungsprozess und die Arbeit des Stiftungsrates.

Im Zusammenhang mit der Sanierung von Pensionskassen werden oftmals auch Massnahmen wie die 0%-Verzinsung des gesamten Vorsorgekapitals, ein Verwendungsverzicht von Arbeitgeberbeitragsreserven, die Kürzung von Leistungen in der Zukunft oder das Einverlangen von Sanierungsbeiträgen von Altersrentnern diskutiert. Diese Massnahmen sind hauptsächlich für unternehmenseigene Stiftungen geeignet, in welchen alle versicherten Personen die gleichen Leistungen und einen einzigen Arbeitgeber haben. In einer Sammelstiftung, in welcher grundsätzlich jedes angeschlossene Unternehmen einen eigenen Vorsorgeplan hat, führen diese Massnahmen zu Ungerechtigkeiten und sind oftmals gar nicht umsetzbar.

Bei seinen Entscheidungen zieht der Stiftungsrat, nebst dem wirtschaftlichen Umfeld und den



Welches sind die nächsten Schritte?

In der zweiten Hälfte Mai 2009 findet eine weitere Sitzung des Stiftungsrates statt. Bis zu diesem Zeitpunkt wird der Stiftungsratsausschuss zusammen mit der Geschäftsführung und dem Pensionsversicherungsexperten die aktuelle Situation abschliessend beurteilen und mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen BSV (Aufsichtsbehörde) die aktuellen und allfällige weitere Schritte vortragen. Mit dieser Vorgehensweise kann sichergestellt werden, dass dem Stiftungsrat noch breiter abgestützte Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung gestellt werden können.

In der ersten Hälfte Juni 2009 werden wir Sie über weitere Entscheidungen des Stiftungsrates informieren.

Sammelstiftung Vita
Thurgauerstrasse 80
8050 Zürich

Telefon +41 (0) 44 628 28 28
Fax +41 (0) 44 628 29 29

www.vitasammelstiftung.ch

Anhang

Massnahme / Entscheid durch Stiftungsrat am	26.08.08	04.11.08	04.03.09
Diskussion der Deckungsgradsituation inkl. Analyse des Deckungsgradrückganges	ja	ja	ja
Durchsetzung Ziff. 17 Anschlussvertrag (Unterdeckungsabzug bei Vertragsabgang -> Schutz der in der Stiftung verbleibenden Versicherten)	ja	-	-
Intensivierung Controlling (Finanzmärkte, Deckungsgrad)	ja	-	-
Überprüfung Anlagestrategie (Reduktion Aktienanteil per 1.1.09)	21%	21%	21%
Reduktion der Verzinsung ab 1.1.09 für die überobligatorischen Vorsorgegelder	neu 1.75%	neu 1.5%	-
Reduktion der Verzinsung ab 1.1.09 für die Vertragskonti	neu 1%	-	-
Temporäre Einschränkung von Vorbezügen (WEF)	nein	nein	nein
Überprüfung Finanzierung (Umwandlungssatz-Garantieprämie)	nein	nein	nein
Sanierungsbeiträge per 1.1.2009	nein	nein	-
Sanierungsbeiträge im Jahr 2009 bzw. 1.1.2010	-	-	nein
Unterschreitung BVG-Mindestzins für Altersguthaben BVG. Nur möglich wenn sich Sanierungsbeiträge als ungenügend erweisen.	-	z.Z. nicht möglich	z.Z. nicht möglich

Sammelstiftung Vita
Thurgauerstrasse 80
8050 Zürich

Telefon +41 (0) 44 628 28 28
Fax +41 (0) 44 628 29 29

www.vitasammelstiftung.ch